

Vorwort

Der vorliegende Band widmet sich unter dem Titel „Denkmalpflege mit Datenpflege“ der digitalen Transformation als strategischer Kernaufgabe der heutigen Denkmalverwaltung. Die hier versammelten Beiträge basieren auf dem gleichnamigen Fachgespräch des Bundesdenkmalamtes, das als eine der ersten Veranstaltungen dieser Art den notwendigen Diskurs über die Verknüpfung von Virtualität und Materie sowie die langfristige Sicherung qualitätsvoller digitaler Wissensbestände in den Blick nahm.

Den Auftakt bilden grundlegende Überlegungen zur institutionellen Neuausrichtung. Florian Leitner erläutert den Aufbau der 2021 gegründeten Abteilung für Digitalisierung und Wissensmanagement im Bundesdenkmalamt, wobei er in der kontinuierlichen Datenpflege eine unverzichtbare Ergänzung zur retrospektiven Digitalisierung historischer Quellen sieht. René Ployer präsentiert das Heritage Information System (HERIS) als das neue, GIS-basierte Rückgrat der österreichischen Denkmalerfassung. Berichte aus Deutschland bieten wertvolle Vergleiche: Denise Bednorz stellt das AIDA-System in Sachsen-Anhalt und Roland Wanninger die Geodateninfrastruktur des Bayerischen Denkmal-Atlas vor. Ulrike Block berichtet über das DISH-System in Schleswig-Holstein und Sabine Schulte erläutert die Wissensarchitektur des Landesdenkmalamtes Berlin. Die Fachdiskussion wird durch folgende Beiträge vertieft. Christoffer Diedrich reflektiert digitale Paradigmen in der Dokumentation, Julia Rössel stellt das LIDO-Anwendungsprofil für Architektur vor und Tobias Glitsch präsentiert baureka.online als neue Plattform für die Bauforschung. Madlen Helml schließt diesen Kreis mit Einblicken in die digitale Erschließung des Fotoarchivs im Bundesdenkmalamt. Anschließend daran konkretisieren Jödis Vieth die Open-Data-Strategie des Bundesdenkmalamtes und Nasfie Jonuzi die Cloud-basierte Modernisierung der Fachbibliothek. Paul Mahringer ergänzt das allgemeine Thema durch eine Analyse des „Shifts in der Inventarisierung“, der durch die Verknüpfbarkeit unterschiedlicher Datenpools neue Wahrnehmungsebenen und Bedeutungszuschreibungen für das analoge Denkmal generiert.

In der Rubrik „Denkmal Diskursiv“ wird unter der Leitung von Harald R. Stühlinger die „Oberfläche der Welt“ erkundet. Studierende der TU Wien untersuchen hierbei folgende Infrastrukturbauten: Sendeanlagen (Larissa Landa), Wasserkraftwerke (Titus Schürmann), städtische Märkte (Nick Fries), Kläranlagen (Sophie Philipp), Deponien (Celina Eisemann) oder Rechenzentren (Marcel Schmitz) auf ihren potenziellen Denkmalwert und stellen damit die Frage nach einer künftigen Erweiterung der Denkmallandschaft.

Paul Mahringer